

I 1

I to VIII

Hen Pypolt

in Felsberg

*

+

∞ ?

1435 in der ältesten, erhaltenen Aufstellung des Zehnten der Pfarrei Felsberg heißt es unter den Abgaben, die für Gärten in Felsberg zu leisten waren:

"Item Pypolt 1 Metze Mohn 1 F 1 Hahn Michaelis".

Bei den Guldengänsen und -hühnern Michaelis steht:

"Item 1 (Gans) Henn Pypolt".

(Pfarrei-Archiv Felsberg).

In den 1480 wieder beginnenden, weiteren Jahrgängen kommt dieser oder ein ähnlicher Name, wie etwa Pippert, nicht vor. Auch in den Felsberger Steuer-Rechnungen von 1460 und 1496 wurde er nicht gefunden. Es erscheint möglich, daß das deutlich lesbare "Pypolt" aus "Wydolt" verhört worden ist, wie auch 1435 z.B. "Sydenbeyn" dasteht, wo es später "Sydelmann" heißt.

I 2Henne

in Felsberg

*

+

∞ ?

1460 steht im Felsberger Steuerbuch Henne Wederolt unter "Cynsse uff Michel Uffnahme" mit 4 Hlr. Wenn richtig gelesen wurde, heißt es dabei am Rande: Aus Geschoß.

(St.A.Mbg.: 46/10 Rechnungen Schultheiß und Keller zu Felsberg 1460).

I 3Werner Wytauge

in Felsberg

*

+

∞ ?

1435 soll er der Pfarrei Felsberg den Zehnten ähnlich liefern, wie Hen Pypolt (I 1), nämlich:

"Item Warner Wytauge 1 lb 2 B 4 Gänse 8 Hun 7 limiß Früchte, was und wann sie tragen, von einem Garten und 2 Ackern vor dem Niedertore".

Ferner an Guldengänsen und -hühnern Michaelis:

"Item 4 Gänse 8 Huner Werner Wytauge".

(Pfarrei-Archiv Felsberg).

Ab 1480 in den Pfarrei-Rechnungen, wie auch 1460 und 1496 in den Steuer-Rechnungen konnte der Name nicht mehr gefunden werden, den man heute wohl "Weißauge" schreiben würde. Das Auftreten ist trotzdem hier festgehalten, weil ein Verhören aus "Wytolde" möglich sein könnte.

II 1Wederolt

in Felsberg

*

+

∞ ?

1487-1514 ist er mit einer Abgabe "aus Garten" belegt. Sie machte anfänglich 1 lb 3 ß aus, die "Hen Peter und die Kochin" zu entrichten hatten. Für letztere wurde 1487 "Widdylt" eingesetzt, danach auch Wid(d)ult - Widderult - Wed(d)ult - Wedrolt (so!) - Wedrolt - geschrieben. 1501 steht er an 1. Stelle, und mit ihm zahlt statt Hentze Peter "der junge Lingk" bis 1506. Spätestens ab 1503 beträgt die Abgabe nur noch 1 ß, die Wedrolt bis 1514 entrichtet. Danach folgt Wederolt Nolde.

1500-1513 werden gleichbleibend 2 Metzen erhoben von zunächst 3, dann 1 und schließlich 2 Ackern. Diese waren zuvor wüst, und im Katzenbach, zwischen Dittmar Pelzer und Otto dem Scheffer, gelegen. Henrich Peter hatte sie, zusammen mit Wederolt, 1501/02 "zum Testen" erhalten. 1505 ist einmal "Widrolt von Gonterod" eingetragen, aber durchstrichen. Ansonsten hatte Wederolt die Acker bis 1513 allein. Danach lagen sie wieder wüst. Schließlich sind sie 1526 für Wederolt Nolde eingetragen.

1505-1514 soll Wederolt, anfangs mit Peter Schmidt, der spätestens seit 1500 dafür abgabepflichtig war, 2 Viertel von 3 Ackern entrichten. Schon 1435 gab "Dorhey", auch "Henne Dorhennß" geschrieben, von 3 Ackern "in dem Katzenbach". 1480 liegen die 3 Acker "an dem Rydewege", 1485 werden sie "2 an dem Reisewege, 1 unter dem Eichbaum" bezeichnet, 1500 ebenso, aber mit Zusatz "in dem Katzenbach". 1514 heißt es "Wederolt und Scheffer Has ... itzo belehnet", ab 1515 steht Wederold Nolde. Übrigens zahlen 1502 "Henne Wolff und Widults Knecht" von 2 anderen Ackern an dem Reisewege.

1506-1513 sind von Wederolt 2 Viertel abzuliefern von 3 Ackern "in der Wegelache, im Katzbach". Er hat sie von Else Löbers bzw. Clos Löber übernommen. 1514-1517 ist kein Abgabepflichtiger angegeben. 1518 heißt es "olim Clos Löber, item? Wederolt", 1519 "olim Clos Löber, Wederolt Nolde".

1506-1514 haben Wederolt und Markgrebe - auch ähnlich geschrieben - 7 lb Wiesenzins "von einer Wiese bei dem Solzlachengraben" zu zahlen. Den gleichen Betrag "von 2 Wiesen, eine bei dem Sulzlachengraben, die ander an dem Wyher" gab 1495 Henrich Guisen, ihm folgte

spätestens 1500 Markgrebe. 1505 zahlte dieser "von 2 Wiesen, die eine unter der neuen Kirche, die andere an dem Weiher".

Danach hat der Sulzlachengraben unterhalb einer Kirche gelegen, welche um 1500 "die neue" genannt wurde. Weil ab 1506 nur eine Wiese angeführt und dafür ebensoviel gezahlt worden ist, wie vorher für beide, dürften diese aneinandergrenzt haben und zusammengelegt worden sein. In diesem Falle dürften auch das Wasser des Sulzlachengrabens und des Weihers in Verbindung gewesen sein.

Ab 1515 sind Wederolt Nolde und Hermann Margrave zahlungspflichtig. 1509-1512 soll Wederolt 1 Scheffel "aus seinem Land hinter der Landgrenze" geben. Dieses hatte zuvor Ebert Fleischhauer, der einmal Ebert "Fleisshuebe" geschrieben wird, das Grundstück wurde damals als "Land hinter der Landwerdung" bezeichnet. Dann ist es an Else Löber gekommen, hat danach 2 Jahre brach gelegen und ist schließlich, nach 4 Jahren unter Wederolt, für Wederolt Nolde eingetragen.

(Pfarrei-Archiv Felsberg).

II 2

Wederolt

in Felsberg, Beuern, Rhünda, Hesserode

*

+

∞ ?

1496 ist er mehrfach eingetragen, immer nur "Wederolt" genannt:
 "Uffnahme Keßgelt vonn den Cessern" in Beuern und Rhünda,
 "Recepta Caessgelt" in Hesserode und Rhünda,
 "Uffnahme Korn in der Stadt Velspergk" 5 Fl. von sind Hube,
 "Uffnahme Weiße ... " - "Recepta in der Stadth" 1 Fl.,
 "Recepta Gerstenn ... " - "Recepta aus der Stadth" 1 Fl.,
 "Recepta Haffer in der Stadth Felsberg" 5 Fl.,
 "Recepta Herbstbede an Haffern" 3 ? .

(St.A.Mbg.: 46/19 Rechnungen I, Rentmeister zu Felsberg 1496).

In den Rechnungen von 1460 und 1496 kommt Wederolt oder ähnlich sonst nicht vor, auch nicht als Vorname in anderen Familien.

II 3

Hen

in Obervorschütz

*

+

∞ ?

1488 Jacobi apostoli Hen Widerolt zu Obervorschütz (Urk. der von

Elben betr. Wolfhagen) im St.A. Marburg, Ortsrepos. Wolfhagen, So lautet eine Notiz aus dem Nachlaß Knetsch. Nach der Urkunde wurde 1943 vergeblich gesucht. Ein Archivbeamter schreibt, daß er die 5 Pakete von Wolfhagen durchgesehen habe, leider ohne Erfolg. Es sollen aber mehr als 5 Pakete vorhanden sein.

II 4

Widrolt

in Felsberg

*

+

'∞ ?

1505 unter den Abgaben für Acker im Katzenbach ist "Widrolt von Gonterod" eingetragen, aber durchstrichen. Im Jahr zuvor steht dort Wederolt (II 1), nach der Änderung für 2 Jahre kein Name, dann wieder Wederolt.

(Pfarrei-Archiv Felsberg).

Widrolt von Gonderod kommt in den Pfarrei-Rechnungen sonst nicht vor, bei der früheren Durchsicht der Steuer-Rechnungen wurde nicht besonders nach ihm gesucht.

III 1Henne

in Rhünda

*

+

∞ ?

1499 bei den Abgaben aus "Harlon" (Harle) heißt es:

"molendinner (Mühlendiener) ibid? 16 Hlr.

De agriß Parboden (von den Äckern Pfarrboden?) 32 Hlr.

Henne Widderolt .nifex? 5 Hlr. de rüne (Rhünda) und D. (gab)

Thebeß".

1500 "Heinze Henne (so geändert!) Wedderolt anifax? 5 Hlr. und D. (gab) Thebeß uf daß halde (halbe?) mart (Martini?)".

1501 "Henne Wedderolt de rüne (Rhünda) Dt. (gab) 5 Hlr.".

(St.A.Mbg.: 22a 2 Stift. Fritzlar, Cameralregister Pak. 9/5).

Ab 1502 sind im Cameralregister die Abgaben der "Molendinner" noch bis 1507 nur mit der Summe angeführt, 1504 ist "vacat" und 1506 "quondam" vermerkt. Unter "De agriß Parboden" steht von 1502 bis 1523 leider auch nur die Summe, 1502 und 1506 dazu "quondam".

III 2Henne

in Rhünda

*

+ 1526

1. ∞

N.

geb. N.

*

+

Ziene

geb. N.

*

+ fr. 1526

2. ∞

1523 in Kassel ist ein Urfehdevertrag für Hans W. ausgestellt, worin u.a. der hier behandelte Henne in Rhünda als sein Bruder zum Bürgen gesetzt wird. Hans hatte den Möller zu Wolfershausen erschlagen und deswegen lange im Gefängnis des Landgrafen gesessen. (St.A.Mbg.: Samtarchiv Nachträge 0,739).

1526, nach Hennes Tod, teilen sich die Hinterbliebenen in seinen Besitz. Der Vertrag befindet sich noch im Archiv der von Buttler in Elben-Elberberg und wurde von dort freundlicherweise ausgeliehen. Die schriftlich festgelegte Erbteilung dürfte auf Betreiben der Hund'schen Lehensgeber erfolgt sein. Da die sogenannten "Hunde"

mit denen von Buttler verwandt sind, ist erklärlich, daß der Erbvertrag in das Archiv der letzteren gelangt ist. (Bezeichnung: I G XXXXVII 1 Nr. 25). Hinweise auf beide Urkunden, von denen Abschriften im Anhang beigefügt sind, fanden sich im Nachlaß des früheren Marburger Archivdirektors Dr. Knetsch betreffend hessische Familien, der im Staatsarchiv verwahrt wird.

Kinder laut Erbvertrag:

1. Erste Kinder (siehe IV 1)

*

2. Anne

*

+

∞ ?

Im Erbvertrag von 1526 wird die Aussteuer beschrieben, welche sie erhalten soll. Die "Schwester" Anne könnte die Jüngste von den "ersten Kindern", aber auch die Älteste von den "letzten Kindern" sein. Als etwaige Schwester der verwitweten Ziene hätte sie kaum einen solchen Brautschatz erhalten. Anne war vielleicht mit Chuerten verlobt, denn dieser und Aldhans (als sein Vater?) sollten das Recht haben, (den Brautschatz?) zu fordern. Andererseits kann sich das Forderungsrecht dieser Beiden auch auf die Schulden bei Noeden Aldhans bezogen haben.

3. Letzte Kinder (siehe IV 2)

*

III 3

Hans

in Rhünda

*

+

∞ ?

1523 ist der Urfehdevertrag ausgestellt, der seine einzige Erwähnung enthält. Es erscheint merkwürdig, daß der Täter nicht die Todesstrafe erhielt, sondern nach langer Haft und dem Abschwören der Urfehde freigelassen wurde. Wahrscheinlich hat keine räuberische Absicht vorgelegen, sondern ein handgreiflich ausgetragener Streit stattgefunden.

III 4

Klaus

in Hilgershausen

*

+

∞ ?

1531 unter "Aufnahmegeld von Buße" steht: 1 Gulden Klos Wedderold.
1532 zahlen 3 Gulden "Aufnahmegeld von Buße und bruche": Klaus Wedderold, Klaus Rutte, Werner Kuntze, Werner Braun, Hermann Ewert und Peter Lotze, sie hatten sich ungebührlich gehalten mit "huden" an Orten, da es verboten

1533 "Einnahme von Buße", und zwar Kloes Wedderold zu Hilgershausen war un... .. mit "Hund leyne", 10 Alb.

(St.A.Mbg.: Rechnungen II, Nr. 11 Felsberg = Forstrechnungen, 1532-1578).

IV 1 (von III 2)Erste Kinder

in ?

*

+

∞ ?

Die "ersten Kinder" werden einer 1. Ehe entstammen und müssen 1526 schon volljährig gewesen sein, weil sie nicht durch Vormünder vertreten wurden. Sie erben zwar keine Ländereien, aber auch keine Schulden, sondern erhalten einen Teil der Kessel und Pfannen. Es wird daraus geschlossen, daß die "ersten Kinder" wahrscheinlich verheiratete Töchter waren. Immerhin könnten auch Söhne darunter gewesen sein, die auswärts verheiratet waren und deswegen keinen Anspruch auf Hof und Ländereien hatten.

IV 2 (von III 2)Letzte Kinder

in Rhünda

*

+

∞ ?

Die minderjährigen und durch Vormünder vertretenen "letzten Kinder" mit ihrer Mutter Biene oder Ziene, wohl Henne Wedderolts 2. Frau, erben also die angeführten Güter. Diese bestehen aus einer halben Erbhufe und zwei Hufen Hund'schem Lehen, dazu gehören auch 2 Grabstätten auf dem Kirchhofe.

IV 3Jakob

in Rhünda

*

+

∞

1542 zahlt 10 Alb. Jakob Wedderolt zu Rhünda für 5 Buchen Bauholz, am Kessel ihm verkauft, ihm vom Oberförster zugelassen.

1552 Rhünda 3 Alb. Jakob Wedderold für Sturmwindbruch, 1 puht? der Grebe und Jakob Wederold für

1552 Rhünda Ackermänner: 13 Alb. Jakob Wedderolt und Rhünda, Kötter: 3 Alb. 3 Hlr. Jakob Wedderolt, Holzgeld.

1553 Rhünda, Ackermänner: 12 Alb. Jakob Wedderolt und Rhünda, Kötter: 6 Alb. Jakob Wedderolt, Holzgeld.

1561 Rhünda 5 Alb. Jakob Wedderolt für einen Windbruch, ferner

Rhünda für 4 Schweine Jakob Wedderolt.

(Rechnungen II Felsberg).

Es fällt auf, daß er 1552 und 1553 sowohl unter den Ackermännern als auch unter den Köttern vorkommt.

1555 Rhünda steht: Jakob Wedderoldt Pfluggeld von 2 Hufen, zinsen den Domherren zu Fritzlar, 10 Alb.

(St.A.Mbg.: S 144 Salbuch Felsberg 1555).

IV 4

Henne's Erben

in Hesserode

*

+

∞ ?

1555 Hesserode, Henn Wederoldts Erben Pfluggeld von 3 Hufen, zinsen Wilhelm von Wehren, 15 Alb., heißt der Eintrag ohne Namensangabe. (Salbuch Felsberg 1555).

Wilhelm von Wehren wird übrigens 1522 als Zeuge genannt (Schultze, Klosterarchive, Nr. 558; Landesbibl. Kassel 2^o Hass. coll. 7/9.2) und hat 1561 in Fritzlar ein Haus (Cameralregister Pak. 8/1).

IV 5

Kunz

in Hesserode

*

+

∞

1542 Hesserode zahlen 6 Pfund der Grebe, Schmidt Hans, Kunze W., Hen Mosheim, Kunz Lohr und Jost Nurhell? (Merkel?) von anderthalben Acker Holzes.

1545 entrichtet 5 Alb. Kunze Wedderolt für einen Eichbaum.

1552 Hesserode, Ackermänner: 7 Alb. Kunze Wedderolt, Holzgeld, ebenso

1553 12 Alb.

(Rechnungen II Felsberg).

1555 Hesserode leistet Cuntze Wedderoldt Abgaben: Martins-Zins vom Klingelbach 6 Hähne, Pfluggeld vom Klingelberge 10 Hlr., für Rodeland bei der Helmshausischen Mark und am Klingelberge 16 1/2 Metzen partim. Weiterhin zahlen

1555 Hesserode Hans Schaumlöffel, Cuntz Volmar, Hannss Engell und Cuntz Wedderoldt Pfluggeld für 1 1/2 Hufen denen von Baumbach 8 1/2 Alb.

(Salbuch Felsberg 1555).

IV 6Wedderolt Scheffer

in Helmshausen

*

+

∞ ?

1523 Helmshausen steht er als Bürge für Hans (III 3) im Urfehdevertr.
 1555 Helmshausen sind seine Abgaben an Michaeliszins, Pfluggeld

und für Rodeland ~~genannt-und-seine-Ländereien-genau~~ angeführt, wie dies sonst nur bei den Hufen "u. gn. F. u. H." der Fall ist. Er hatte jedoch 3/4 Hufen, die dem Kasten zu Hesserode und denen von Baumbach zinsten. In den Lagebeschreibungen seines Landes und desjenigen seiner Nachbarn wird er auch Scheffer Heintz Wederolt und Heintz Scheffer genannt.

(Salbuch Felsberg 1555).

Kinder bzw. Erben:

1. Wedderolt Scheffers Erben (siehe V 5)

*

IV 7Hans

in Hilgershausen

*

+

∞ ?

1552 Hilgershausen, Ackermänner: 13 Alb. Hans Wedderolt, Holzgeld,
 1553 ebenso, 12 Alb.

1556 zahlt er 7 Alb. 12 Hlr. für einen Eichbaum und erhält 2 Klaf-
 ter Eichenscheite, im Beuerholz gehauen.

1559 Hilgershausen erhält 7 Klafter Holz aus der Gersheilden, jede
 Klafter zu 3 Alb., Hans Wedderolt samt seiner Gesellschaft, ferner
 6 Schock Ries- oder Wellenholz. Sodann gibt Hans Wedderolt Schwei-
 nehaffer von 4 Schweinen, die von Michaelis bis Martini in die
 Eichen gingen,

1561 und
 1563 ebenfalls von 4 Schweinen. Im gleichen Jahr erhält er 1 Klaf-
 ter Holz und, zusammen mit Hans Jungmann, 2 Schock Windholz.

(Rechnungen II Felsberg).

1555 unter Lohre steht Hanss Wederoldt zu Hilgershausen mit Mar-
 tinszins, auch aus der (des?) alten Heimel(s) seligen Erbe, so vor
 Lohre gelegen, mit 7 Hlr. und ebenso mit Pfluggeld, 5 Hlr. Ferner
 zahlt er in Hilgershausen von einem Acker hinter der Steinhecke,
 an Hermann Jungermann gelegen, an Martinszins 3 1/2 Hlr.

(Salbuch Felsberg 1555).

IV 8Hans

in Gudensberg

*

+

Greta

geb. Seiz

*

+

∞

Klaus Seiz ∞ Gela N. (+ ca. 1577) zu Gudensberg sind die Eltern von Christoph Seiz ∞ N.N., die wieder einen Sohn Christoph haben, und von Greta Seiz ∞ Hans W., mit einem Sohn Josef und einer Tochter. Die Vettern Christoph Seiz und Josef W. sind die Hauptgegner in einem Prozeß, der 1590-1595 in Gudensberg stattgefunden hat. (St.A.Mbg.: 17e Ortsrepos. Gudensberg).

Kinder:1. Josef (siehe V.7)

*

2. Tochter

*

+

Lorenz Marle

in ?

*

+

∞

IV 9Hans

in Dissen

*

+

∞ ?

1541 verkauft Curt v. Grifte dem Hans Wiederholdt das Geiserholz bei Dissen (welches damals zum Amt Gudensberg gehörte).

(v. Buttler'sches Archiv zu Elberberg: I E XXXX 2 Nr. 113).

So lautet die Notiz aus dem Nachlaß Knetsch. Die Urkunde war 1959 im genannten Archiv nicht mehr aufzufinden.

IV 10Hans

in Obervorschütz

*

+

∞ ?

1552 Obervorschütz (damals im Amt Gudensberg) erhalten Kunze Wiegel, Hen Daume und Hans Wedderolt 4 Klafter Bauholz für 12 Alb.,

1561 zahlt Hans W. 2 Gulden 2 Alb. 3 Hlr. für Eichbäume.

(Rechnungen II Felsberg).

IV 11Hans

in Ellenberg

*

+

∞ ?

1554 Ellenberg (damals im Amt Melsungen) zahlen Aufnahmegehd für Bauholz aus dem Kessel und Quiller 12 Alb. Hans Widderolt und Hans Arnolt für 2 Klafter.

(Rechnungen II Felsberg).

V 1Hermann

in Gensungen

*

+

∞ ?

1555 Gensungen zahlt er für 2 Klafter Eichenscheite, welche die Märker, ins Beuerholz gehörig, gehauen haben,

1559 Schweinehafer für 3 Schweine.

1561 erhält Hermann Wedderolt, Gensungen, 2 Klafter Holz und 1 Schock Reisholz,

1563 1 Schock Windholz.

(Rechnungen II Felsberg).

V 2Henne

in Gensungen

*

+

∞ ?

1559 Gensungen erhält Hen Wedderholt 4 Klafter Holz und 2 Schock 20 Wellen Wellenholz, er gibt Schweinehafer für 3 Schweine.

1561 steht er mit der gleichen Menge Wellenholz,

1563 mit 1 Klafter Holz und 1 Schock Windholz.

1578 besteht das Rechnungsbuch aus III Teilen.

1578/I erhält Henn Wedderolth 2 Klafter Eichenholz, 2 Schock Reisholz.

1578/II zahlt Hen W., Gensungen, Mastgeld für 2 Schweine, und 1578/III ebenso.

(Rechnungen II Felsberg).

1579 Gensungen sind seine Abgaben:

Ständiger Michaelis-Zins - 8 Hlr. aus dem Baumgarten,
ständiges Korn - 1 Viertel 6 Metzen aus einer halben Hufe,
ständiger Hafer - 1 Viertel 6 Metzen und

Einnahme Eier - 2 Steigen 7 Eier aus dem Baumgarten.

(St.A.Mbg.: S 146 Salbuch Karthaus 1579).

V 3Junghen

in Beuern, auf dem Sundhof

*

+

∞ ?

1555 ist Junghen auf dem Sundhof in den Felsberger Rechnungen II schon genannt.

1559 bezieht Junghenn Wedderolt in Beuern 2 Klafter Holz und gibt Schweinehafer für 4 Schweine.

1561 gibt Henne W., Beuern, Schweinehafer für 7 Schweine.

1578 wird der "Schweinehafer" durch Schweinemastgeld abgelöst:

"Einnahme Mastgeld von allen Schweinen, die im Amt Felsberg in die Waldmast getrieben wurden, und gibt jedes Schwein das Jahr zur ganzen Mast 6 1/2 Alb., für die halbe Mast 3 Alb. 3 Hlr."

1578/II heißt es: Schweinemastgeld Beuern, 7 Schweine Junghenn Wedderoldt auf dem Sundthof, und

1578/III Schweinemastgeld Beuern, gehen ins Beuerholz: 14 Schweine Junghenn Wedderolth.

(Rechnungen II Felsberg).

Der Sundhof liegt nahe bei Beuern, an der Straße nach Gensungen.

V 4

Kaspar

in Helmshausen

*

+

∞ ?

1555 im Felsberger Salbuch steht unter Helmshausen, unseres gnädigen Fürsten und Herren Hufen:

Thomas Albertt modo Caspar Widerholt

hat anderthalbe Hueben, darauf behausung und hoberitt,

Im dorffe bey Hen Braunen, gipt Jerlichs,

Drey alb., Drey Heller grundtgeldt,

Dreytzehen Viertll partim,

Drey Vierteill einer gannss Item,

Anderthalben Hane Item,

Drey Vierteill einer metzen Ruebesamen

Garten

Item, ein Halbacker der Claussgarten, an d. Herrn schefferey, ✓

Item ein halber acker oberem Baumgarten, an Albertt Wilhelme, ✓

Item anderthalb Viertll der baumgarte, an Henn Braunen, ✓

Item ein Viertll der Riemergarte, an Hennrich Batten, ✓

Item anderthalb Vierteill, der schütz?garten an Künna Diepelln, ✓

Wiesen

Item, anndthalb Vierteill die schützwiese, an Wederoldt Diepelln,

Item ein halber acker die Bergkwiese, an Albertt Wilhelm,

Item ein halber ackher die Dorffswiese, an Henrich Batten,
Item Drey Vierteill die gezeundte? Wiese, an Albertt Wilhelmen,
Item ein halber ackher die bornwiesse, an Henrich Batten,
Item Drey Vierteill die Gra?fenwiese, an dens. Henrich Batten,
Kornfeldt, genant das Schönbergks Veldt,
Item ein Ackher, ein Viertll, d. Fiess?, an Wederoldt scheffern,
Item anderthalber acker, das Boell? an Albert Wilhelmen,
Item ein halber ackher Uf dem schönberge, an Jörgen Saulln,
Item Drey Vierteill unnd den beiden ackhere, an Henn braun,
Item zwen acker, ein Vierteill vorm holtze, an Albertt Wilhelm,
Item ein acker, ein Vierteill, auf dem frasen?, auch an Alb.Wilh.,
Item drey Viertll, hinder den garten, an Henrich Batten,
Item Zwon acker Ufm ajoellnpfade, an Henn braunen,
Item ein acker, ein Vierteill der Claussen ackher, auch an H.br.,
Item annderthalb Viertll aufm Moellngraben, auch an Henn braunen,
Habernfeldt, genant das Möelnfeldt,
Item Zwen ackher, ein Viertll, das Turkh vorm Dorffe, an Alb.Wilh.,
Item ein ackher, ein Viertll der schützackher, auch an Alb. Wilh.,
Item ein acker der Möellnrhein, auch an Albertt Wilhelm,
Item Drey Viertll, der ayelln ackher, an Henrich botten,
Item ein acker, die leide? an Wederoldt diepellen,
Item drey Viertll der Hasenackher, an Jörge saulln,
Item ein acker daselbst, an Wederoldt scheffern,
Item anndthalber acker, am Stein bensell?, an Wederoldt Diepellen,
Item ein halber acker, der Auben?acker, an Henn braunen,
Item annderthalb Vierteill daselbst, auch an Henn braunen,
Item ein acker vor dem Buchholtze, auch an denselben Henn braunen,
Brachfeldt, genant das Diettrichs feldt,
Item ein ackher, ein Vierteill, Uf dem holengraben, auch an H.br.,
Item anndthalber ackher, der strassenacker, an Albertt Wilhelm,
Item anndthalber acker, Virer?kische, an Henn braunen,
Item drey Vierteill der strassenacker, an Henrich Batten,
Item Vierdhalber acker, ein Vierteill, der Diettrich, an W.sch.,
Item ein acker, ein Viertll, das hinderste steinige stuckh, an H.br.,
Item anndthalber acker das forderste steinige stuckh, an H.batten,
Item ein acker, ein Vierteill, der Graben, bey der gezeundten Wiese,
Item Drey Vierteill, das Flachslant, an Henrich Batten,
Item ein acker, der Kallmess Rein, an Henn braunen,
Item ein halber acker, der Amptvannd?, an Henrich Batten.
Weil die Wiederholds auch späterhin in Helmshausen Besitz hatten,

ist die Beschreibung aus dem Salbuch ungekürzt wiedergegeben. Verwandtschaftliche Beziehungen zu Thomas Albert waren in den Rechnungen II Felsberg nicht feststellbar. Es scheint jedoch, daß die - in der damaligen Handschrift ähnlich aussehenden - Namen Angel = Engel und Albert manchmal verwechselt wurden. So kommt in Helmshausen 1548-1554 Hans Engel vor, 1555 nicht, 1556 Hans Albert, 1559 und 1561 Hans Engel, 1563 nicht. Ebendort heißt es 1555 und 1556 Thomas Albert, 1559 und 1561 Thomas Engel, 1563 Thomas Albert. Da nun Thomas Albert bis 1563 erwähnt ist, im nächsterhaltenen Jahrgang 1578 aber nicht mehr, muß Kaspar die 1 1/2 Hufen um 1564/1577 übernommen haben.

V 5 (von IV 6)

Wedderolt Scheffers Erben

in Homberg

*

+

∞ ?

1579 Homberg zahlen diese 5 Hlr. Michaelis-Zins.
(Salbuch Karthaus 1579).

V 6

Kurt

in Homberg

*

+

∞ ?

1579 Homberg zahlen Jost Grentzenbach, Kurt Wedderold, Adam Blume und Ciriax Elnberger 4 Hlr. Michaelis-Zins aus einem Flecken.
(Salbuch Karthaus 1579).

V 7 (von IV 8)

Josef

in Gudensberg

*

+ sp. 1598

N.

geb. N.

*

+

∞

1590-1595 prozessiert er in Gudensberg gegen seinen Vetter Christoph Seiz.

1593 in einem Gudensberger Einwohnerverzeichnis erscheint ein Josef Vedmelt, dieser Name könnte aus Widerolt verlesen sein. (Fam'gesch.

Kinder:

1. Unmündige Kinder (siehe VI 5)

*

Why in Fo

Why in Felsberg

· Braun).

VI 1Hans

in Gensungen

* ca. 1565

+

Katharina

geb. N.

*

+

DOB v 1585

∞

1607 18.1. Gensungen, beim Kind des Hans Scheffer und Elsa zu Rhünda, ist Pate Hans W. der Jüngere.

1609 2.3. Gensungen, beim Kind des Hans Wittich und Ursula, ist Pate Hans W.

1610/11 läuft eine Klage gegen seinen Sohn Bernhard (VII 1) wegen Schwängerung der Katharina Schirmer von Beuern, woraus auch hervorgeht, daß Hans mit seiner Familie um 1610 von Beuern nach Gensungen verzogen ist.

1626 zw. 6.10. und 17.12. Gensungen, beim Kind des Arnold Ort, ist Hans W. wiederum Pate.

1630 gibt es Klagen über den Schultheißen zu Felsberg, dem Bestechlichkeit vorgeworfen wird. Unter Punkt 12) heißt es: Hans Widderoldt von Gensungen hat (dem) Schultheiß(en) eine Gans, auch der Jagddienst-Befreiung halber, verehren müssen. - Stellungnahme: Hans Widderoldt hat wegen eines bösen Schenkels nicht dienen können, deswegen er 14 Tage zu Hause geblieben. (St.A.Mbg.: 17 e Felsberg).

1631 7.4. Gensungen, beim Kind des Henrich W. (VII 2), ist Hans W. letztmalig Pate, demnach als Großvater des Kindes. Es ist dies auch die einzige Patenschaft bei seinen Nachkommen.

1639 im Hessischen Mannschaftsregister unter Gensungen - Dorfschaft steht Hans Wederholt mit 1 Pferd und 3 Ackern Korn im Winterfeld.

1645 und 1649 heißt es "Einnahme Geld ständig - 1 1/2 Hlr. Hans W. aus dem Daubestoß" und "Einnahme Wachs zu Gensungen - 1/2 Alb.

Hans W. aus seiner Hofreide". 1649 ist jedesmal zugesetzt "modo Hermann Kinnbacher". 1660 zahlt Hermann Herwig aus dem Daubestoß und Hans Wolff für den Wachs. (St.A.Mbg.: Kasten-Rechnungen Gensungen).

Seine Frau ist

1610 im Protokoll der Schwängerungsklage als Katharina genannt.

1611 29.5. Felsberg, beim Kind der Witwe Simons, des Baders, ist Patin Wiederholds Frau.

Von ihm stammen folgende

Kinder:

1. Bernhard (siehe VII 1)

* ca. 1590

2. Margarethe Johannes Ort
 * sp. 1592 in Gensungen
 + *

∞

1608 ? .8. Gensungen, beim Kind des Arnold Heuchelheim und ...rine, ist Patin Margritta W.

1608? 09? 8.10. Gensungen, beim Kind des Jorge Kummena? und Elsa, ist Margar. W. Patin.

1610 Felsberg sind Klos Trischmann und Johs. Ortte Bürger für den beklagten Bernhard W. (VII 1), und 1645 Gensungen sind Kaspar W. (VII 3) und sein Nachbar und Schwager Johannes Ort durch Zahlung von Kirchenbuße überliefert.

Johannes Ort dürfte also, um 1610, eine Schwester von Bernhard und Kaspar geheiratet haben. Katharina war 1613 noch ledig, weitere Schwestern noch zu jung zum Heiraten. Es kommt nur Margarethe in Frage, deren vermutete Abstammung von Hans (VI 1) durch diese Verheiratung bestätigt wird.

1639 sind im Hessischen Mannschaftsregister*unter Gensungen - Dorfschaft ein Hanß Ortte ganz ohne Besitz und ein Johannes Ortte mit 1 Pferd und 3 Ackern Korn im Winterfeld angeführt.

3. Katharina *(im St.A.Mbg., bearbeitet von Hilmar Milbradt).
 * sp. 1593

+

∞ ?

1609 ? .1. Gensungen, beim Kind des Henrich Trischmann, ist Patin Katharina W.,

1610 27.5. Gensungen, beim Kind des Adam Wittich und Elsa, als Trina,

1613 18.3. Gensungen, beim Kind des "Wendel", als Katharina W. Außerdem wird sie 1610 im Protokoll mit Namen und Abstammung genannt.

4. Henrich (siehe VII 2)
 * ca. 1595

5. Elsbeth
 * sp. 1604

+

∞ ?

1620 19.3. Felsberg, bei der Tochter des Henn Schäffer und Barba, ist Patin Elisabeth W.,

1634 7.2. Gensungen, bei der Tochter des Kaspar W. (VII 3),

als Elsbeth, Hans W. Tochter.

6. Agnes Werner Clobes
in Hesserode
 * ca. 1607 *
 + +
 ∞ sp. 1637

1637 7.7. Gensungen, beim Kind des Henrich W. und Anna (VII 2) zu Gensungen, ist Patin Werner Clobes Hausfrau in Hesserode, des Kindes Vaters Schwester.

1638 24.5. Gensungen ist dem Ehepaar Clobes ein Sohn Henrich getauft, Pate: Henrich W. von Gensungen (VII 2). Weitere Kinder sind dort nicht festzustellen, und in Hesserode beginnt das älteste Kirchenbuch erst 1692.

1639 im M.R. Hesserode wird Werner Clobes genannt.

7. Kaspar (siehe VII 3)
 * 1610

VI 2

Johannes Anna
 in Helmshausen geb. N.
 * *
 + +

∞

1628 1.1. verkaufen Joh. Wiederholdt und Ehefrau Anna, zu Helmshausen wohnhaft, an den fürstlich hessischen Silberknecht Hermann Clauss und Ehefrau Katharina für 22 Rthl. ihre Wiese, genannt die Moorwiese, vor Hesserode, an Konrad Hase und den Verkäufer gelegen, als ein Erbstück (Mitt. Kirchenrat Grimmell, Ges. f. Fam'kunde).

1639 im M.R. Helmshausen - Dorfschaft steht Johann Wederholts Relicta mit 2 Pferden, 1/2 Geschirr und 14 Ackern Korn im Winterfeld. Dazu ist vermerkt: "Diese haben I.f.g. Lenderey undt geben keine Contribution hiervon".

Nach dem Salbuch gab es 1555 in Helmshausen 4 Höfe zu je 1 1/2 Hufen, die "u. gn. F. u. H." gehörten. Durch die Vermerke "modo ..." bei zweien davon ist überliefert, daß diese Höfe bald darauf an Kaspar W. (V 4) und Johann Ort übergegangen sind. Beide Familien haben noch 1639, nach dem Mannschafts-Register, "i. f. Gn. Länderei" in Bewirtschaftung. Also sollte der hier behandelte Johannes seinen Hof von Kaspar (V 4) ererbt haben. Auch der Ort'sche Hof ist sicherlich in dieser Familie geblieben, dagegen haben auf den beiden restlichen Höfen die Namen der Besitzer gewechselt.

Nun erhält Kaspar (VIII 3), 1652, 1667 und 1677 in Helmshausen be-

legt, und anscheinend von Johannes, einen der 4 Höfe des Landgrafen, denn einen landgräflichen Hof will Kaspar's Urenkel Johann Martin (Da XI 3) 1773 verkaufen oder verpachten. Johann Martin muß ihn wohl abgegeben haben, denn sein Sohn Wilhelm Anton (Da XII 1) versucht vergeblich, den Besitz zurückzuerhalten. Das Gut war auf 3 dienstfreie Hufen angewachsen, es gehörten auch 22 Acker Erbland dazu.

Demnach hätte Kaspar (VIII 3) letztlich den Kaspar (V 4) beerbt. Voraussetzungen dazu sind das Fehlen näherer Erbberechtigter, die auch nicht ersichtlich sind, und das Bestehen einer Verwandtschaft. Vermutet wird und zu erhärten wäre, daß Kaspar's (VIII 3) Urgroßvater Junghen (V 3) ist, und dieser wiederum ein Bruder oder Vetter von Kaspar (V 4). Siehe Nachtrag Seite 38.

Von Johannes ist bekannt nur ein

Kind:

1. N. (Tochter)

* sp. 1621

+

∞ ?

1637 30.6.? Gensungen, beim Kind des Johannes Wirtz? von Hesserode, ist Patin Johannes W. Tochter von Helmshausen.

VI 3

Der Lahme

in Altenburg

*

W 1595

+

N.

geb. N.

*

+ 1635 Felsberg-Altenburg

∞

1635 ist des Lahmen Wedderholdts Frau zur Altenburg gestorben, peste.

Kind:

1. N. (Tochter)

*

W 1620

+ 1640 Fbg.-Altenburg

N. N.

in Altenburg

*

+ 1638 Fbg.-Altenburg

∞

1638 ist des lahmen Wedderholdts Eydam,

1640 seine Tochter zur Altenburg gestorben.

VI 4

Paul

in Lohre

*

+

N.

geb. N.

*

+

∞

1621-1627 in Lohre, immer 3. von 4 Einträgen, steht Rel. Paul Wiederholts mit wohl schuldigen Abgaben an zwei Stellen, nämlich "Ad memorias in siligone" und "Ad memorias in avena". (Lt. freundl. Mitt. Grimmell: Zum Gedächtnis in Winterfrucht bezw. Hafer). In jeder Spalte sollen 1621 3 Scheffel gegeben werden, später 1 1/2 (unlesbare Währung) und dann 2. (Cameralregister, Pak. 9).

VI 5 (von V 7)

Unmündige Kinder

in ?

*

+

∞ ?

VI 6

Simon

in Obervorschütz

*

+

∞ ?

1621-1627 in Obervorschütz, immer als letzter von 9 Einträgen, steht Simon Wiederholdt, unter den beiden Spalten "Census frumentorum in siligone ad festa" und "Census frumentorum in avena ad festa". (Lt. Grimmell: Fruchtzins in Winterfrucht bezw. Hafer zum Fest). Unter beiden Überschriften sind jeweils durchweg 11 Metzen angegeben. (Cameralregister, Pak. 9).

VII 1 (von VI 1)Bernhard

in Felsberg

* ca. 1590

+

Else

geb. Drischmann

*

+

∞

1610 sp. 3.7. klagt Hans Schirmer, Soldat auf der Neustadt Kassel, Festung 3, gegen Hans Wederolts Sohn Bernhard zu Beuern Amts Felsberg. Bernhard soll Schirmer's Tochter Katharina in Beuern die Ehe versprochen und sie mit Gewalt genommen haben, nachdem er sie nicht bereden konnte. Die Nachbarin, Schul-Katharina, habe solches durch die Wand gesehen. Schirmer wünscht, daß Bernhard zur Heirat der Katharina angehalten wird und beschwert sich, daß Bernhard und seine Eltern sich die Beamten zu Freunden gemacht hätten.

Nach ihrem Bericht vom 23.8.1610 hielten es diese nicht für nötig, Bernhard gefänglich einzuziehen, da er neben seinem Vater noch Klos Trischmann und Johs. Ortte für 300 Taler Bürge gesetzt hatte, wohl seine späteren Schwager. Die Beamten berichten ferner, Schirmer's Hausfrau hätte kürzlich vor Gericht ersucht, den öffentlichen Wein-kauf zu verbieten, den Bernhard mit Wissen seiner Eltern mit Henrich Drischmanns Tochter nach Felsberg getrunken habe. Sie gaben den Bescheid, es gebühre ihnen nicht, ein umstrittenes geheimes Verlöb- nis dem öffentlichen vorzuziehen. Der Klägerin Mutter könne ja dann Ein- spruch erheben, wenn die beiden "Öffentlichen" vor der christlichen Gemeinde proklamiert würden. Diese öffentliche Verlobung nach Fels- berg scheint zur Heirat geführt zu haben, denn 1614, 1617 und 1619 werden Bernhard dort Kinder getauft. Alsdann wäre seine Frau eine geborene Drischmann, lt. Taufeintrag von 1619 hieß sie Else.

Aus dem Gerichtsprotokoll sind noch folgende Stellen interessant: Frage 2) Wahr, daß Klägerin und Beklagter zu Beuern in einem Dorf wohnen und also von Jugend auf miteinander bekannt gewesen seien? - Antwort Bernhard's: Von neun Jahren her kenne er sie, da er oder sein Vater so lange zu Beuern gewohnt. - Daraus ist nicht klar, ob sich "von neun Jahren her" auf das neunte Lebensjahr Bernhard's be- zieht oder auf sein derzeitiges Alter von rund 20 Jahren. Das bleibt sich auch ziemlich gleich. Wichtig ist, daß in beiden Fällen die Be- kanntschaft rund 10 Jahre dauerte und Bernhard's Eltern mindestens so lange in Beuern wohnten.

Frage 8) Wahr, daß auch des Beklagten Mutter selbst zur Klägerin ge- sagt, sie und ihr Mann wollten nach Malsfeld ziehen, und ihren Sohn

und Klägerin zu Beuern in ihrem Hause wohnen lassen? - Bernhard's Schwester Katharina sagt, daß Vater vorm Jahr nach Malsfeld ziehen sollen und, da solches geschehen, sollte ihr Bruder mit der Müller'schen in ihres Vaters Haus ziehen. - Hier ist zu entnehmen, daß Bernhard's Eltern etwa 1610, im Jahr der Vernehmung, von Beuern nach Gensungen umgezogen sind, da noch im Vorjahre ein Umzug nach Malsfeld geplant war. In Malsfeld wurden die Kirchenbücher ab 1657 bis 1830 durchgesehen. In diesem Zeitraum ist dort nur Hermann (* err. 1645, + 1723) ♂ Anna Gertrud (* err. 1658, + 1722) zu finden, dem 1684 ein Söhnlein starb.

Frage 13) So ist doch wahr, daß Beklagter seiner ehelichen Zusage widerlaufen und sich an Elisabeth, Sontheinzen seligen Tochter in der Sontmühle zwischen Beuern und Gensungen gelegen zu befreien unterstanden? - Bernhard's Antwort ist leider nicht zu entziffern.

Frage 15) Wahr, daß die Klägerin selbst auch (als sie vernommen, daß Beklagter und Sontheinzen selig Tochter Freunde in Kurt Homanns Hause daselbst zu Beuern zusammenkommen sein, und von einer vermeinten Heirat tradiren wollen) zu Beklagtem und den anderen Männern in gedachten Kurt Homanns Behausung gegangen, und zu ihnen gesagt, sie sich mit Beklagtem Bernhard nicht einlassen sollten, auch keinen Weinkauf machen, denn er wäre ihrer, wie er gehe und stehe? - Bernhard bestätigt dieses Vorgehen der Klägerin.

In den Fragen 8, 13 und 15 handelt es sich um das gleiche Mädchen. Offen bleibt, ob dieser Heiratsplan zunichte wurde, vielleicht durch den Einspruch der Klägerin oder den schlechten Ruf des Beklagten, oder ob Elisabeth, Sontheinzen selig Tochter in der Sontmühle, mit Henrich Drischmanns Tochter identisch ist.

Bernhard kann den intimen Umgang mit Schirmer's Tochter Katharina nicht leugnen, denn die Zeugin Schul-Katharina hat alles wirklich ganz genau gesehen und beschrieben, er bestreitet aber mit Erfolg, die Ehe versprochen zu haben.

1611 18.6. ergeht das Urteil:

Es ist uns unten benannten Dienern die Eheklage Katharina Schirmers zu Beuern im Amt Felsberg gegen und wider Bernhard Wiederholden zugestellt worden. Dermal von der Katharina Schirmer im geringsten nicht bewiesen, daß Beklagter Bernhard ihr die Ehe versprochen haben solle, so wird er derhalben selbig absolutiret. Wenn aber nichts desto weniger sie öffentliche Hurerei getrieben, so werden sie beide nicht allein deswegen drei Graben nachgemacht, sondern dem Beklagten wird selbig angewiesen, ihr und das Kind Unterhalt zu schaffen, oder

nach fürstlicher Kirchordnung sich mit ihr abzufinden. Das Ministerium zu Kassel.

(St.A.Mbg.: 17 e Felsberg).

1613 13.6. Felsberg beim Sohn des Joes Kirchain ist Pate Bernhard W.,
 1619 27.5. bei Henn Wiegell und Anna,
 1620 20.5. bei Opfermann Jost Scheffer und Katharina,
 1622 26.1. bei Hermann Bachmann und
 1624 24.10. bei Konrad Ungefug und Elisabeth ebenso.

Kinder:

1. Hans (siehe VIII 1)
 ~ 15. 6.1614 Felsberg
 2. N. (Tochter)
 ~ 22. 6.1617 Felsberg
- +

∞ ?

Patin ist Hans Grissels Frau.

3. Wedderholt (siehe VIII 2)
 ~ 24. 8.1619 Felsberg

VII 2 (von VI 1)

Henrich

in Gensungen

* ca. 1595

+

Anna

geb. N.

*

+

∞

1627 9.9. Felsberg beim Sohn des Joh. Hemmer des Jüngeren ist Pate Henrich W. zu Gensungen,

1638 24.? 5. Gensungen bei Werner Clobes und Agnes ebenso.

1639 im Hessischen Mannschaftsregister unter Gensungen - Dorfschaft steht Henrich Wederholt mit 1 Kuh, 3 Pferden, 1 vollständigem und ganzem Geschirr sowie 11 Ackern Korn im Winterfeld.

1645, 1649, 1660-1665 heißt es "Einnahme Geld ständig - 5 Hlr. Henrich W. aus seinem Driesch am Sonderbache". 1668 steht dort sein Sohn Jakob (VIII 5), 1669 noch einmal Henrich und dann 1670-1672 wieder Jakob, danach nicht mehr.

1645 heißt es unter "Einnahme Wachs zu Gensungen - 1 Alb. Henrich W. vom Kloy". 1649 steht dort Hans W. (VI 1) Rel., also wohl Hansen's Erben, in beiden Jahren ist zugesetzt: zuvor Kurt Knüppel. 1661-69 zahlt Henrich weiter, 1670-72 sein Sohn Jakob, dann nicht mehr.

(Kasten-Rechnungen Gensungen).

1667 steht Henrich W., Gensungen, in den "Huldigungen". (St.A.Mbg.: 17I).
 Henrichs Frau Anna ist 1637 7.7. Gensungen im Taufeintrag genannt.

Kinder:1. Elisabeth

* sp. 1626

+

∞ ?

1642 19.6. Gensungen beim Kind des Kuntz Göbel und Elisabeth zu Gensungen ist Patin Henrich W. Tochter Elisabeth,

1642 26.6. Gensungen bei Andreas Stein und Katharina zu Melgershausen ebenso.

2. Kaspar (siehe Da Erste Helmshäuser Linie)

~ 24. 1.1630 Gensungen

3. Johannes (siehe VIII 4)

~ 7. 4.1631 Gensungen

4. Jakob (siehe Db Gensunger Linie)

~ 8. 6.1634 Gensungen

5. Katharina

~ 7. 7.1637 Gensungen

+

Georg Happel
in Harle

*
= 17. 3.1667 Harle

1. ∞ 5. 7.1661 Harle

Johann Heinrich Schröder
in Harle
* err. 1640

= 27. 1.1704 Harle

2. ∞ 22. 2.1672 Harle

Ihre Patin: Werner Globes Hausfrau in Hesserode, d.K.V. Schwester.

Zu einem Kind war Jakob W. von Gensungen am 13.7.1662 Pate.

6. Kurt (siehe Dc Rhündaer Linie)

~ 24. 3.1644 Gensungen

VII 3 (von VI 1)Kaspar

Kastenmeister? und Grebe
in Gensungen

* 1610

+ 1690

Elisabeth

geb. N.

*

+ ca. 1668

∞ ca. 1633

1630 24.1. Gensungen beim Kind des Henrich W. ist Pate s. Br. Kaspar.

1639 im Hessischen Mannschaftsregister unter Gensungen - Dorfschaft steht Kaspar Wederholt mit 1 Kuh, 3 Pferden, 1 vollständigem und ganzem Geschirr sowie 12 Ackern Korn im Winterfeld.

1643 24.7. Gensungen beim Kind des Georg Weiß, Zimmermann zu Gensungen, ist er Pate.

1645 zahlen je 4 Alb. Kirchenbuße Kaspar W., weil er seinem Nachbar und Schwager die große Krankheit an den Hals geflucht, und Joh. Ort, weil er gleichfalls übel geflucht hat. (Kasten-Rechn. Gensungen).

1650 5.4. Felsberg sind Kaspar W., Grebe zu Gensungen, und Martin Ziegenberg, Grebe zu Böddiger, als Bürgen gesetzt für die Kaution des als Rentmeister ernannten George Wendell. Die Urkunde ist unterschrieben: George Wendell (mit Siegel), Martin Ziegenbergk vor sich und auf bit Caspar Wiederholth die weil derselbige nit hat schreiben können. (St.A.Mbg.: 40 Paket 519, Hess. Kammer Nachträge).

1665-1672 Gensungen dürfte er (und nicht sein Neffe Kaspar (VIII 3), siehe dort) Kastenmeister gewesen sein, abwechselnd mit seinem Neffen Jakob (VIII 5).

1667 steht Kaspar W., Gensungen, in den "Huldigungen".

1672 14.7. Gensungen ist ein Kaspar W. Pate beim Kind des Hans Georg Knoblauch, dort. Es könnte auch Kaspar (VIII 3) Pate gewesen sein.

1684 15.5. Gensungen ist ein Kaspar W. Pate beim Kind des Johannes Weideling, dort. Pate könnte auch Kaspar (VIII 3) gewesen sein.

Der Grabstein des hier Behandelten steht noch in Gensungen, rechts am Eingangsweg zur Kirche, und trägt folgende Inschrift:

ALHIER RUHT	TEXTUS AUS DEN
IN GOTT DER EHRSAME	SPRÜCHEN SALOMONIS
CASPAR WIDERHOLT WEY	CAP X 27
LAND GEWESENER GREBE AL	DIE FURCHT DES HERREN
HIER IST GEBOHREN 1610 AO DESSE	MEHRET DIE DAGE
HAUSFRAUE HAT GEHEISEN	ABER DIE JAHRE DER
ELISABETH MIT WELCHER ER 35	GOTTLOSEN WERDEN
JAHR IN DER EHE GELEBET MIT IHR	VERKÜRZET
GEZEUGET XI KINDER ER	
ABER IST SELIG GESTORBEN	
1690 SEINES ALTERS	
LXXX JAHR	

Pfarrer Rudolf Heussner erwähnt ihn nicht in seiner 1911 erschienenen "Chronik des Ortes Gensungen", sondern beginnt die Aufzählung der Gensunger Bürgermeister mit Johannes Weideling (siehe VIII 8). Heussner irrt übrigens auch, wo er unter den alt eingesessenen und noch vorkommenden Familien Gole Wedderhold nennt, denn nach dem ältesten Kirchenbuch im St.A.Mbg. handelt es sich um Wedderhold Gole. Kaspars Frau heißt Elisabeth, wie aus dem Grabstein und den Taufen beider Eheleute in 1636, 1641 und 1644 hervorgeht.

1645 19.6. Gensungen beim Kind des Henrich Hoffmann und Elisabeth zu Gensungen ist Lisa, Kaspar W. Hausfrau, Patin.

1665 16.4. Harle ist Gevatterin bei Henrich Saulens von Helmshausen
Töchterlein: Elisabeth, Kaspar W's Hausfrau. Der Eintrag könnte auch
zu Kaspar (VIII 3) gehören.

It. Grabstein hat Kaspar 35 Jahre in der Ehe mit ihr gelebt, die Zahl
ist gut lesbar. Da die Eheschließung 1633 erfolgt sein dürfte, muß
Elisabeth um 1668 gestorben sein. Der fragliche Begräbniseintrag von
1693 (VII 4) gehört also auch dann nicht hierher, wenn man annimmt,
daß der Name des Ehemannes verwechselt ist und Kaspar lauten müßte.

Kinder:

✓ 1. Elsbeth

~ 7. 2.1634 Gensungen

+

∞ ?

Patin: Elsbeth, Hans W. Tochter.

2. Werner (siehe Dd Hesseröder Linie)

~ 18. 5.1635 Gensungen

3. Johannes (siehe VIII 8)

~ 31.10.1636 Gensungen

4. Margarethe

~ 9. 5.1641 Gensungen

+

∞ ?

Patin: Trheina, Georgia? Weznert? Hausfrau daselbst ~~Ther...~~
Margretha (so geändert!), vielleicht: Georg Wendells, Vogt
auf der Karthaus, Hausfrau, läßt taufen Gensungen 22.1.1630.

5. Katharina

~ 26.11.1644 Gensungen

+

Andreas Zyriakus
in Körle

*

+

∞ 22.11.1681 Gensungen

Patin: Trheina, Reinhard? Weznert? Hausfrau. Die Taufe fand
des morgens vor Tage allhier zu Gensungen im Pfarrhaus statt,
weil als todt krank.

Von diesen Eheleuten ist eine Tochter bekannt, welche am 12.9.
1698 in Gensungen Patin war beim Kind des Johannes Clobes und
Maria Elisabeth geb. W. (von VIII 5) als A.Elis., A.Zyriakus
Tochter von Körle, seine Base.

1713 10.12. Gensungen läßt Anna Katharina Zyriakus, Andreas Z.
Tochter von Körle, ihren Sohn Cyriac taufen, zu dessen Vater
sich Johann Henrich Mücke, Dragoner unter H. Obrist Meysenbuchs
Regiment, bekennt. Pate: Cyriac vulgo Cyl Vogt allhier.

Andreas Zyriakus hat also in Körle gewohnt. Es ist versucht worden, dort weitere Kinder zu finden, jedoch die Kirchenbücher waren nicht zugänglich, weil zum Einbinden gegeben.

6. Otto (siehe De Zweite Helmshäuser Linie)

* err. 1649

7. Elisabeth

* ca. 1650

Hermann Ohrt
in Rhünda

*

+

+

∞ 13.11.1679 Gensungen

Das Ehepaar hatte 5 Kinder. Nur beim letzten war ein W. Pate, nämlich Otto (Zweite Helmshäuser Linie).

8. -

11. 4 unbekannte Kinder (siehe VIII 10)

VII 4

Henrich

in Helmshausen

*

+

Elisabeth

geb. N.

*

∞

1693 Hesserode

∞

Außer dem Begräbniseintrag von Henrich W's in Helmshausen Witwe ist 1667 Henrich W., Helmshausen, aus den "Huldigungen" bekannt.

VII 5

Orthia

* ca. 1600

+

Johannes Schneidewind
in Felsberg

*

+

∞ 26. 9.1622 Felsberg

Sie könnte eine Tochter von Hans (VI 1) oder Schwester von Henrich (VII 7) sein, Belege fehlen aber.

1639 im M.R. Felsberg steht der Mann direkt unter Henrich W.

Es sind 5 Kinder bekannt, die keine Wiederhold'schen Paten haben.

VII 6

Anna

* sp. 1605

+

∞ ?

Ihre Abstammung ist nicht ersichtlich.

1621 10.6. Felsberg, bei der Tochter des Kurt Weisse und Elisabeth, ist sie Patin.

*→ beide equiv
to VIII 2*

✓

VII 7

<u>Henrich</u>	Sabine
Schmied, Hospitalmeister, Schöffe	geb. N.
und Ratsverwandter in Felsberg	
* err. 1600	*
+ 14. 7.1672 Felsberg-Altenburg	+

V

∞

Im ältesten, vollständigen Verzeichnis der Felsberger Bürgerschaft aus 1575 kommt Wiederhold nur als Vorname dreimal vor.

1629/30 im unvollständigen Felsberger Bürgerverzeichnis steht:

Henrich Wedderholt, Undergasse, die andere Reihe (= obere Reihe, das Verzeichnis der unteren Reihe fehlt).

(Stadtarchiv und Stadtbücherei Felsberg, Mitteilungen, 1951).

1635 Felsberg ist seine Dienstmagd gestorben.

1639 im Hessischen Mannschaftsregister Felsberg-Stadt steht Henrich W. als 1 Paar Eheleute mit 1 Kuh und 4 1/2 Ackern Korn.

1641 24.10. Felsberg beim Sohn des Johannes Lingener ist er Pate,

1644 17.5. bei Johannes Stiglitz d.J.,

1645 29.6. bei Thomas Breydung, Stadtknecht, als "Herr" mit anderen,

1647/53 ist eine Lage loser Blätter im Pfarrei-Archiv Felsberg datiert. Danach zahlt Hl. Henrich Wedderholt, der Schmied, vom Land am Lorewege? 1 Alb. 3 Hlr. Pfenniggeld.

1652 29.2. bei Paul Eybel, Bürger und Bäcker, ist er Pate als Herr Henrich W., Ratsverwandter.

1652/53 im Prozeß gegen Caspar Wedderholdt von Helmshausen (VIII 3) ist er als Schöffe tätig, sollte also nicht nahe mit ihm verwandt sein.

1660 12.2. Felsberg ist er Pate bei Wilhelm Pflüger, seinem Schw'sohn.

1667 steht Ratsschöffe Henrich W., Felsberg, in den "Huldigungen".

1672 14.7. Felsberg-Altenburg im Sterbe- bzw. Begräbniseintrag ist sein Alter mit 72 Jahren angegeben.

1677/83 ca., in 4 Lagen loser Blätter, ist er noch erwähnt unter:

"Einnahme Geldzinsen, 1 Alb. 3 Hlr. von einem Land im Brüll, zwischen Philipp Mergells sindt? Schulländerei und Barthold Cerbecken? Länderei gelegen, olim der Hospital und Henrich Wedderholt, modo Hans Hermann Asmus".

1694 25.1. habe ich folgende Quittungen ausgestellt ... heißt es auf einem Einzelblatt im Pfarrei-Archiv Felsberg, darunter: "An Hl.

Wedderholdt über 2 Gänse, 8 Hähne und 1/2 M(aas?) Butter de Ao 93".

Diese Abgaben müßten dann seine Nachkommen entrichtet haben.

Seine Frau Sabine ist durch folgende Patenschaften bekannt:

1628 17.4. Gensungen bei der Tochter des Lorenz Grube, als Sabina,
H.W. Frau von Felsberg,

1637 26.11. Felsberg bei Johannes Schmid,

1649 22.7. Felsberg bei Katharina Briede als Sabina, Frau Meister
Henrich W., Schmied und Hospitalmeister, und

1652 29.2. Felsberg bei Ludwig Löber als Henrich W. Frau.

Der Begräbniseintrag von 1693 Hesserode für Elisabeth, Henrich W's
(in Helmshausen) hinterlassene Witwe (VII 4), gehört wohl nicht
hierher. Die Frau des hier Behandelten ist als Sabine belegt und
kann nur etwa 5 Jahre jünger gewesen sein als er. Falls der Name
Elisabeth verwechselt wäre, und der Eintrag auf Sabine bezogen wür-
de, müßte diese, bei dem Todesjahr 1693, das ungewöhnliche Alter
von 88 Jahren erreicht haben.

Kinder:

1. Anna Maria

~ 31. 5.1626 Felsberg

+

∞ ?

Patin: Anna Maria, Tochter des Hans Gerlach.

2. Konrad

~ 30. 9.1627 Felsberg

∞ 1635 Felsberg

Pate: Curt Heupt, Ratsverwandter.

Gestorben ist Meister Henrich W. Söhnlein an der Pest.

3. Martha

~ 1638 Felsberg

+ 12.1667 Felsberg

Wilhelm Pflüger

in Felsberg
* 24. 8.1631

+ 4.11.1700 Felsberg

∞

Felsberg

Patin: Hans Heiligenbergs Frau.

1654 5.3. Felsberg, bei der Tochter des Sauhirten Caspar
Theyes, ist Patin Martha, Tochter des Meisters Henrich W.,
Schmieds und Ratsverwandten zu Felsberg.

Es sind 2 Kinder bekannt, beim zweiten sind am 12.2.1660 Fels-
berg Paten sein und ihr Vater, nämlich Johannes Pflüger und
Hendrich W.

Martha starb im Kindbett, die Frucht ist bei ihr geblieben.

4. Margreth

~ 11. 4.1642 Felsberg

+

∞ ?

Patin: Christoffel Kinnbacks? Frau Margret.

VII 8Adam Wiederhold? Wenderoth?

in Hilgershausen

*

+

∞ ?

1649 heißt es "Einnahme Geld ständig - 9 Hlr. Hermann Eberts Rel. (mit 5 anderen) in dem ? , modo Adam Wiederhold zu Hilgershausen", aber

1660, 1661-1672 zahlt die 9 Hlr. Adam Wenderoth zu Hilgershausen. (Kasten-Rechnungen Gensungen).

Nun sind 200 Jahre früher Klaus (III 4) und Hans (IV 7) Wiederhold in Hilgershausen ansässig gewesen, von denen Adam abstammen könnte. 1661-1672 heißt er aber Wenderoth, und Wenderoth, jedoch nicht Wiederhold, kommt nach Stichproben in dem ältesten Kirchenbuch 1636-1769 von Dagobertshausen mit Filialen Elfershausen und Hilgershausen (im St.A.Mbg.) vor. Wenderoth wurde - als ein anderer Name - nicht herausgeschrieben. Dies sollte aber nachgeholt werden, um zu untersuchen, ob tatsächlich Wiederhold in Wenderoth abgewandelt wurde, was auch in Neukirchen Krs. Ziegenhain der Fall sein könnte.

Im nächsten Kirchenbuch Hilgershausen, welches nach einer Lücke von 20 Jahren 1789 beginnt, kommen beide Namen vor, und als Zwischenform noch Wenderolt. Einige Familien Wiederhold dort gehören zu Dc, der Rhündaer Linie, die ähnlichen Namensvorkommen müßten noch erforscht werden.

VIII 1 (von VII 1)

Hans

in ?

~ 15. 6.1614 Felsberg

+

∞ ?

Pate: Hans Heuchel von Gensungen.

VIII 2 (von VII 1)

Wedderholt

in ?

~ 24. 8.1619 Felsberg

+

∞ ?

Pate: Wedderholt Siedelmann.

VIII 3 (von VII 2)

Kaspar (siehe Da Erste Helmshäuser Linie)

~ 24. 1.1630 Gensungen

VIII 4 (von VII 2)

Johannes

in ?

~ 7. 4.1631 Gensungen

+

∞ ?

Lt. Eintrag ist Henrich Wedderholden ein Sohn getauft, den hat Hans Wedderholt gehoben und Johannes genannt.

Zwei Grabsteine in Gensungen für die Witwe eines Johannes Wiederhold und deren 2. Mann Johannes Weideling dürften zu Johannes (VIII 8) gehören, siehe dort.

VIII 5 (von VII 2)

Jakob (siehe Db Gensunger Linie)

~ 8. 6.1634 Gensungen

VIII 6 (von VII 2)

Kurt (siehe Dc Rhündaer Linie)

~ 24. 3.1644 Gensungen

VIII 7 (von VII 3)

Werner (siehe Dd Hesseröder Linie)

~ 18. 5.1635 Gensungen

= Hans VIII 4

See Dd 178

VIII 8 (von VII 3)Johannes

in Gensungen

~ 31.10.1636

+ err. 1661

Martha

geb. N.

* 1. 5.1642

+ 1697

∞ 1660

Pate: Johannes Saul.

Kind:1. N. (Tochter)~ 8.12.1660 Gensungen, Johannes W. zahlt Taufgeld lt. Kasten-R.
+ ∞ ?

Außer den Taufangaben für Johannes und das Kind sind die weiteren Daten den Grabsteinen für Martha und ihren 2. Mann in Gensungen entnommen. Nachstehend die Aufschriften, und zwar in Versalien, soweit noch erkennbar. Unlesbare Stellen sind offengelassen oder in Gemeinen ergänzt.

Der Stein für Martha befindet sich rechts am Eingangsweg zur Kirche. Ganz oben auf Mitte steht ein unlesbares einzelnes Wort, danach:

allhier ruht in gott

LEICHTTEXT PHILIPP

DIE Ehr UND tugendsame

CAP 1 vers 23

MARTHA WEIDeling ist geboren

ICH HABE lust ABZU

D 1 D MAY AO 1642 in ao 1660

SCHEIDEN und bei

MIT JOH WIDERHOLT in ERSTEN

CHRISTO zu sein WEL

EHESTANDT GETreten der ABER

CHES AUCH viel BESSER

NUR 1 JAHR GEWähret T

WAERE

IH ER ET CH

HATT SIE SICH ER

H Y ET WEIDE

LING GEWESENEN GREBEN ALL

HIER MIT WELCHEM sie im EHE

STANDT GELEBET JAHR

UND MIT SELBIGEM gezeuget

12 SÖHNE UND 6 töchter SIE

ABER IST D 2_ D ao 1697

SELIG verSTORBEN und ist

ALT WORDEN 55 jahr _ monate

UND 3 WOCHEN

Sie hat also in 2. Ehe den Geben Johannes Weideling geheiratet.

Dessen Grabstein ist links am Eingangsweg zur Kirche aufgestellt.

Die Rückseite wurde nicht entziffert. Auf der Vorderseite steht:

hier ruht IN GOTT DER EHR
same JO ANNES WEIDELING GE
wesener gREBE ALHIER IST D 18?D

Johannes Widerhold VII 8, was first
assigned as son of Kaspar VI 3, later
to Henrich VI 7

✓

AO 1642 GEBOHREN UND

(Vielleicht * 18.12.,
jedenfalls zw. 17.9. und 31.12.)

mit MARTHA SEINER HAUS

frau in den EHESTAND GETRETEN

mit welcher ER GEZEUGET 18

kinder ALS 12 SÖHNE UND 6

töchter EHR aBER IST DEN

2?D AO 1693 GESTORben

(Vielleicht + 2.4.,
jedenfalls zw. 1.1. und 15.4.)

hat geleBT IM LEDIGEN

stand ÜBER 20 JAHR IM EHE

stand FAST 30 JAHR

SUMMA 50 JAHR UND 15

WOCHEN

Abgesehen von einem weiteren, ganz unlesbaren Stein und einigen wenigen Grabmälern aus neuerer Zeit, sind aus dem 17. Jahrhundert nur die beiden vorerwähnten Grabsteine und der des Kaspar (VII 3) erhalten. Man hat sie wohl bewußt auf dem ehemals stark belegt gewesenen Kirchhof als einzige stehen lassen, weil sie an die beiden frühesten Greben und an die Frau des zweiten erinnern, die vermutlich eine Schwiegertochter des ersten war.

Fest steht, daß die eben 19-jährige, nach einem Ehejahr verwitwete Frau Martha bald nach Ablauf der Trauerzeit wieder geheiratet hat, und daß ihr 2. Mann Johannes Weideling Grebe geworden ist. Dann wäre doch naheliegend, daß Johannes Weideling die junge, verwitwete Schwiegertochter des Greben Kaspar (VII 3) geheiratet hat, die auch gut ein Kind aus 1. Ehe gehabt haben könnte.

Demnach werden die beiden Gensunger Grabsteine von 1697 und 1693 sowie das Taufgeld von 1660 dem hier behandelten Johannes zugeordnet und nicht seinem Vetter Johannes (VIII 4). ✓

VIII 9 (von VII 3)

Otto (siehe De Zweite Helmshäuser Linie)

* err. 1649

VIII 10 (von VII 3)

4 unbekannte Kinder

in ?

*

+

∞ ?

Diese fehlen an der auf dem Grabstein des Vaters genannten Anzahl.

NachtragIV 12Wiederold sel.

in Felsberg

*

+

∞

1586 19.11. Kassel datiert der Entwurf oder die Abschrift eines Schreibens von Stadthalter, Kanzler und Rat daselbst an die Beamten zu Felsberg, betr. "Wiederoldts seligen Töchter Gros und Klein Cathrin contra Heinrich Wernern und Heintzen Reutteren". Letztere werden im Brief auch "Heinrich Waltteren (!) und Heinzenn Reutteren, als ihrer (der Töchter) gewesenen Vormünder erbenn anders-theils" genannt. Es geht um die Anrechnung von Ersparnissen der Töchter auf eine Verschreibung von 30 Talern, welche die Erben der Vormünder erhalten sollen. Es ist nicht ersichtlich, ob die Streitenden in der Stadt oder im Amt Felsberg wohnten. (St.A.Mbg.: Regierung Kassel, Protokolle C b2, Band X, Fol. 131).

Kinder:1. Groß Kathrin

*

+

∞ ?

2. Klein Kathrin

*

+

∞ ?

in Reichsbez. luv!

NachtragV 8Hen

in Gensungen

*

+

∞ ?

1584 Gensungen: Hen Wedderolt, 1/2 Hufe, zinst zur Karthaus.
Er wird mit V 2 identisch sein.

V 9Heinrich

in Harle

*

+

∞ ?

1584 Harle: Heinrich Wedderoldt, 1/2 Viertel (Hufe), zinst in den
Renthof zu Homberg. Der Zuname kommt dort 1555, 1579 nicht vor.

V 10 (von IV 3)Hans

in Rhünda

*

+

∞ ?

1584 Rhünda: Hans Wedderoldt, 2 Hufen, die eine zinst zu Fritzlar,
die andere nach Kirchberg.

Eine Gegenüberstellung der Hufen, Zinsempfänger und Abgabepflich-
tigen mit dem Salbuch von 1555 hat ergeben, daß schon Jakob (IV 3)
die erwähnten 2 Hufen in Besitz hatte. Hans ist demnach sein Sohn.

V 11 (von IV 5)Hans

in Hesserode

*

+

∞ ?

1584 Hesserode: Kunz Wedderoldt und Hans Wedderoldt, 1 1/2 Viertel
(Hufe), zinsen denen von Baumbach.

Schon 1555 leistet Kunz (IV 5) mit 3 anderen für 1 1/2 Hufen denen
von Baumbach Abgaben. 1584 bewirtschaftet er mit Hans den vierten
Teil davon, demnach also sein Sohn.

NachtragV 12 (von IV 6)Albert Scheffer

in Helmshausen

*

+

∞ ?

1584 Helmshausen: Albert Scheffer, 3/4 Hufe, zinst der Pfarre zu Hesserode und zu Binsfurth.

Der Vergleich mit dem Salbuch von 1555 zeigt, daß für diese 3/4 Hufe schon Wedderolt Scheffer (IV 6) Abgaben leistete, sicherlich der Vater.

Unklar bleibt, ob Scheffer Familienname oder Berufsbezeichnung ist, denn in Helmshausen hat es eine herrschaftliche Schäferei gegeben, siehe Nachtrag zu VIII 3, unter Da, Seiten 78-81.

Die Nachträge V 8-12 stammen aus dem "Verzeichnis der dienstbaren Güter im Amt Felsberg 1584" (St.A.Mbg.: 40 Hess. Kammer, Felsberg, Nachträge 104), veröffentlicht von Arnold Metz (+) in der Hess. Fam'kde, Band 12, Heft 1, 1974.

Arnold Metz ist auch Bearbeiter und Herausgeber der sehr lesenswerten Familiengeschichte: Die Müller auf der Harler Mühle, Band 1, 1972.

Nachtrag zuVI 2

Nach Bekanntwerden des "Verzeichnis der dienstbaren Güter im Amt Felsberg 1584" (s. S. 38) kommt nun eher Hen (V 8), wohl identisch mit Henne (V 2), statt Junghen (V 3) in Betracht als Kaspers (VIII 3) Urgroßvater und Bruder oder Vetter von Kasper (V 4).

Nachtrag zuVII 3 (von VI 1)Kinder:5. KatharinaAndreas Zyriakus

in Körle

1649 ist Baltzer Cyriacus (der Vater von Andreas) Pate.
(Ki.B. S. 128).

1681 = völlig unleserlich. (S. 141).

1682 ~ ein Töchterlein Andreas Cyliax, hub ..., weiteres unlesbar. (S. 142). Dies ist wohl die Patin Anna Elisabeth, 1698 beim Kind des Johannes Klobes und 1702 beim Kind des Nikolaus Zülch, auch bei Zülch als dessen Base. Die Kindesmütter sind beide Töchter von Db VIII 5.

1685 ~ ein Töchterlein Andreas Cyliax, hub .?. ..?. Hausfrau und wurde Anna Catharina genannt, den 15. Febr. (S. 144). Sie ist 1713 Patin beim Kind des Nikolaus Zülch, Gensungen, und läßt im gleichen Jahre selbst dort, als Ledige, taufen.

1687 ~ ein Söhnlein Andreas Cyliax, hub sein Vater Baltzer C. und wurde das Kind Baltzer genannt, den 6. .?. (S. 146).

1690 und schon früher läßt Johannes Cyliax, ein Bruder des Andreas, taufen. (S. 148).

1690 = Andreas Cyliax Hausfrau, so .?. alt gewesen. (S. 202).
(Ki.B. Wollrode 1597-1702/20, enthält getrennt Körle, nächstes Ki.B. Wollrode 1721-1772/74, für Körle keines vorhanden).

Nachtrag zuVIII 8 (von VII 3)

Das Wort in Marthas Grabstein, ganz oben auf Mitte, heißt: ELTERN. Darunter sind eine Frau (Martha N.), flankiert von zwei Männern (die Ehegatten Johannes Wiederhold und Johannes Weideling) eingemeißelt. Etwas tiefer, im breiteren Teil des Steines, steht rechts oben: TÖCHTER. Links oben ist nichts mehr zu erkennen, es dürfte dort: Söhne gestanden haben. Darunter eingemeißelt sind links 6 Wickelkinder (3 nebeneinander und 3 darüber), anschließend im Mittelteil 9 Kinder oder Personen (bis zur 6. größer, danach wieder kleiner werdend) und rechts nochmals 4 Wickelkinder (2 nebeneinander und 2 darüber). Die Söhne stehen also links. Die 6 Wickelkinder mit anschließenden 6 Kindern bis zum größten ergeben die genannten 12 Söhne. Die weiter folgenden, kleiner werdenden 3 Kinder und 4 Wickelkinder rechts stellen dann 7 Töchter dar. Da aus zweiter Ehe nur 6 genannt werden, muß das Kind aus erster Ehe auch eine Tochter gewesen sein. Die Wickelkinder sind wohl früh verstorben, 6 Söhne und 3 Töchter sind groß geworden.